Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 20 (1870)

Heft: 22-24

Artikel: Eine Leichenverbrennung in Florenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den	1.	Tag	aljo				3—4 Schoppen = 21/4	—3 Pfd.
Den	2.	Tag	•				$1^{1}/_{2}$ Maa $\mathfrak{g}=4^{1}/_{2}$	"
Den	3.	Tag					$2^{1}/_{2}$, $=7^{1}/_{2}$	"
Den		-		•			$3 \qquad " = 9$	"
Den		~		•			$3^{1}/_{2}$ " = $10^{1}/_{5}$	
Den	6.	Tag		•				2 "
Den				•		•	4 " = 12	"
	In	der	ersten	Woch	befä	me es	3 somit 18 ¹ / ₄ —18 ³ / ₄ Maa	$ ilde{\mathfrak{g}}=54^2/_{\hspace*{-0.1em}4}$

bis 561/4 Pfund.

Bis zum zweiten Tag der zweiten Woche steigt man auf 5 Maaß und halt dann dieses Quantum bis an's Ende derselben inne.

Man würde also in der zweiten Woche verabreichen: $34^{1}/_{2}$ Maaß =

1031/2 Pfund.

Bier wird in der Regel zu entscheiden sein, ob das Ralb zur Mast oder Aufzucht bestimmt sei. Je nachdem hat sich dann die Ernährungsweise zu richten. Eingedenk der Thatsache, daß Bauern lieber lange Brat= würste als lange Artikel haben, wollen wir heut mit einem herzlichen "B'hück Gott" von dir scheiden. (Landwirthschaftl. Ztg.)

Gine Leichenverbreunung in Florenz.

In der Nacht auf den 1. Dez., da lautloses Schweigen herrschte und nur die mit südlicher Gluth bligenden Sterne über den immergrünen Baumen und Gebüschen schimmerten, fuhr aus dem großen "Hôtel de la Paix" der Stadt Florenz ein Omnibus, welcher den Leichenwagen des hier verstorbenen königlichen Prinzen Radschah Maharadschah's aus Kolapore bil-Der junge Prinz war erst vor wenigen Tagen nach Florenz gekom= men; er wurde frank und man bericf zu seiner Behandlung die beiden ge= schätzten italienischen Alerzte Ghinozzi und Cipriani, sowie den verdienten englischen Arzt Wilson; doch der Kranke wollte keines der von ihnen verschriebenen Mittel zu sich nehmen, sondern ließ sich kostbare Berlen zum Betränke auflösen, die ihn jedoch nicht herstellten, und so starb er denn in dem Frühling seines Lebens, erft zwanzig Jahre alt. Inn trugen ihn seine acht Diener auf den Armen in den Omnibus; man hatte ihm seine Bala= fleider angelegt, die in einer großen rothen, reich mit Gold gestickten Tu= nica und enganliegenden, rothen, gleichfalls mit Gold geftickten Beinkleidern bestand; dazu um den Hals eine große Perlenschnur, die auf 50,000 Fr. geschätzt worden ift und goldene Urmbander, auf dem Daupte ein rother Dem Omnibus folgte ein bedeckter Landauer mit dem Aide-de-Turban. Camp und Gouverneur des Prinzen, dem hiefigen Polizei-Direktor, einem Sefretar der Befundheits=Rommiffion und einem Beamten des Miunicipiums, der englisch spricht und versteht. Dem Landauer folgten zwei geschlossene Wagen mit 10 indianischen Würdenträgern des fürstlichen Hauses, dem Brahminen und dem Arzte. Der Zug fuhr die ganzen Cascinen entlang bis zu dem äußersten Punkte, wo der Mugnone sich mit dem Arno vereinigt, dann murde ftillgehalten und auf dem weiten Plate, Il Barco ge= nannt, die Leiche des jungen Prinzen, den Gebräuchen seines Landes gemäß, feierlich verbrannt.

Ein Holzstoß, wenigstens ein Meter hoch, war schon in Bereitschaft. Das indianische Gefolge, Würdenträger und Diener, Alles in Gala, hoben die Leiche aus dem Omnibue, legten fie auf eine Bahre und trugen fie ne= ben den Holzstoß. Dann schütteten sie zundende Fluffigkeiten und mohlriechende Substanzen auf das Holz. Als dies geschehen, wurde die Leiche oben darauf gestellt und so viel neues Holz über dieselbe gelegt, daß der Holzstoß zwei Metres hoch murde. Dann stellten sich alle in einen Kreis, freuzten die Arme über der Bruft und beteten; der Kammerherr des Pringen gundete das Feuer an, und ein anderer Würdenträger nahm ein Gefäß mit Waffer, stellte es sich auf den Ropf, und indem er der Leiche den Rüden zuwendete, schüttete er bas Baffer mit dem Gefäß ins Feuer. Raum hatten die Flammen sich erhoben, so brachen die Indier in einen Thränenftrom aus und blickten traurig dem Schauspiel der Berbrennung gu, die bis zum anderen Morgen um 10 Uhr dauerte.

Als nichts mehr übrig war, als ein Häuflein von Afche und Kohlen. stiegen die Indier, alle achtzehn, zum Arno hinab und holten Waffer, mit welchem sie das Feuer löschten. Dann suchten sie die verkohlten Knochen auf, sammelten sie in einer Urne, versiegelten dieselbe mit franischem Wachs und bedeckten sie mit einem rothen Mantel. Dann sammelten sie alle Asche und die Holzreste, trugen sie in einer Decke nach dem Urno und warfen

fie hinein, wo die Strömung am stärksten ift.

Darauf fehrten fie auf den Blatz der Feierlichkeit zurück, fegten den Boden rein, formten aus Erde ein Berg, in welches sie gelbe Fahnen steckten, stellten fleine Porzellanvasen mit gekochtem Reis daneben und streuten geröftete Bohnen umber. Dann fehrten fie noch einmal zum Urno zurück, holten Waffer in den hohlen Sanden und segneten den Boden und das Berg mit den Fahnen. Sie knieten nieder, marfen sich auf das Angesicht, wie die Türken und weinten auf's Neue. Der Brahmine nahm die Urne in den Arm und der Zug fuhr in dem Wagen nach dem Hotel zurück.

Die Neugierde hatte allmälig viele Zuschauer zu der ungewöhnlichen Ceremonie herbeigelockt, doch die Guardie und die Polizeibeamten, die sich auch in die Religion mischen, ließen Niemanden nahe herantreten. Quaftor selbst und der Polizei-Direktor pagten auf, daß die Feierlichkeit in nichts gestört werde. Die englische Gefandtschaft hatte sich menschenfreund= lich verwendet, daß die italienischen Behörden die Erlaubniß zu der Ber= brennung des Bringen ertheilen, mas einige Schwierigkeit hatte.

Der junge Pring war unvermählt; einige Neugierige, die geglaubt hatten, es würden sich ein paar trauernde Wittwen in die Flammen fturzen, wurden in ihrer Erwartung getäuscht. Den folgenden Abend fuhr die Begleitung des Prinzen von hier ab, um seine Asche nach Bomban zu

bringen.

Rünftlicher Kutterban.

Von C. R.

Es ist unverkennbar, daß man bei uns in Bezug auf fünstlichen Fut= terbau und speziell mit Rücksicht auf unsere Churerverhältnisse noch zu wenig sich rigt und daher gerade die für den Milchverkauf so vortheilhafte Grün-